Die drei Brüder.

1.

Als die Menschen nach der Sündflut unserm Herrgott zum Trotz den großen Turm zu Babel bauen wollten, verwirrte er ihre Sprache, daß keiner mehr den anderen verstehen konnte. Sie mußten den Bau sein lassen und zerstreuten sich nach allen Himmelsgegenden: nach Süden, Osten und Westen. Nach Norden aber wollte niemand ziehen, weil man die Kälte fürchtete und auch gehört hatte, daß viele wilde Tiere und schreckliche Ungeheuer dort hausten.

Aber Gott wollte auch den Norden bevölkern und fügte es deshalb so:

Bei denen, die nach Westen zogen, war auch ein Mann, der Targitaos hieß und mit seinem Weibe ganz zuletzt ging. Sie waren beide müde und hatten von dem langen Wandern schmerzende Blasen an die Füße bekommen. Immer weiter und weiter blieben sie hinter den andern zurück, und als es dunkel wurde, verloren sie den Weg ganz und kamen in einen großen Wald.

„Jetzt können wir nichts anderes tun," sprach Targitaos zu seinem Weibe, „als unter einem dieser schützenden Bäume den Anbruch des Tages erwarten, und dann mag Gott der Herr weiter helfen."

Sie schliefen fest bis in den hellen Morgen hinein. Dann standen sie auf und versuchten aus dem Walde herauszukommen. Aber sie gerieten nur immer tiefer hinein, und der große Wald schien kein Ende zu nehmen.

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202211161113-0